

***Posojilnica: Raiffeisen verabschiedet sich von genossenschaftlichen
Grundsätzen und will im Jubiläumsjahr
slowenisches Genossenschaftswesen liquidieren***

Der Mehrheitseigentümer der Posojilnica Bank eGen, Raiffeisen, hat offenbar schon seit Monaten konkrete Pläne, die Posojilnica zu verkaufen. Der aus Genossenschaftern der Volksgruppe zusammengesetzte Vorstand wurde aber bis zuletzt nicht darüber informiert, wer der neue Eigentümer sein soll und welche Pläne der neue Eigentümer hat. Nachdem der Vorstand mehr Informationen forderte und nicht bereit war, blind allein aufgrund von nicht eindeutigen Informationen des Mehrheitseigentümers Beschlüsse zu fassen, welche die Abschaffung des ehrenamtlichen Vorstandes selbst und die Umwandlung des Bankgeschäftes der Posojilnica in eine AG beinhalten sollten, wurde der Vorstand am Montag vom Aufsichtsrat schlicht und einfach abgesetzt bzw. suspendiert. Diese Entscheidung muss noch die Generalversammlung bestätigen, angesichts der Mehrheitsverhältnisse kann es aber keinen Zweifel am Ausgang der Abstimmung geben.

Der Verein slowenischer Genossenschafter erklärt zu diesen Vorgängen, dass sich Raiffeisen offenbar endgültig von sämtlichen genossenschaftlichen Grundsätzen verabschiedet. Es ist unerhört, wenn von zuständigen Gremien bedingungsloser Gehorsam ohne entsprechende Information gefordert wird, nachdem im Hintergrund offenbar schon seit Monaten ganz andere Pläne gewälzt werden. Ob die Suspendierung des Vorstandes überhaupt mit den Statuten und dem Genossenschaftsgesetz zu vereinbaren ist, müsse geprüft werden.

Der Verein slowenischer Genossenschafter ist weiters der Meinung, dass die Abhaltung einer Generalversammlung mit derart weitreichenden Beschlüssen in Corona-Zeiten rechtlich mehr als fragwürdig ist. Eine Zusammenkunft der Genossenschafter ist nicht möglich. Es wurde dem Mehrheitseigentümer vorgeschlagen, zumindest auf regionaler Ebene jeweils die Delegierten (maximal 10 Personen) persönlich zu informieren und den übrigen Mitgliedern eine Diskussion per Video zu ermöglichen. Auch das wurde vom Mehrheitseigentümer abgelehnt, nun soll noch im Mai auf schriftlichem Wege die Generalversammlung durchgeführt werden. Dies sei ein Missbrauch der Corona-Gesetzgebung, die nicht dazu da ist, um Rechte der Genossenschafter auszuhebeln.

„Dass ausgerechnet im Jubiläumsjahr der Kärntner Volksabstimmung sich Raiffeisen dazu entschließt, das slowenische Bankgenossenschaftswesen zu liquidieren, zu welchem die älteste nach Raiffeisenvorbild gegründete Bank in Kärnten in St. Jakob im Rosental/Šentjakob v Rožu (Gründungsjahr 1872) gehört, ist schlicht und einfach ein Skandal. Es zeigt, dass die verantwortlichen Personen bei Raiffeisen nie bereit waren sich mit der Bedeutung des Genossenschaftswesens für die Kärntner Slowenen näher auseinanderzusetzen, sondern es ihnen von Anfang an nur darum ging, ihre eigenen Ziele zu verfolgen,“ erklärte dazu der Obmann des Vereines, Mag. Rudi Vouk. Auch die bis Februar 2020 geführten Gespräche mit dem Verein sind vom Mehrheitseigentümer ohne nähere Begründung abgebrochen worden, offenbar handelte es sich um Scheinverhandlungen.

Da der neue Eigentümer nicht bekannt ist – es soll sich angeblich um eine Gesellschaft aus dem Vereinigten Königreich handeln – ist es auch nicht möglich, mit ihm Kontakt aufzunehmen und darüber zu sprechen, welche Pläne er hat. Der Mehrheitseigentümer hätte schon längst, selbstverständlich unter Einhaltung aller Verschwiegenheitsverpflichtungen, für Transparenz sorgen müssen, statt dessen agiert er wie ein Elefant im Porzellanladen. Es wäre daher wünschenswert, wenn der künftige Eigentümer selbst mit Vertretern der slowenischen Genossenschaftler Kontakt aufnimmt, um für Klarheit über die Zukunft der Posojilnica zu sorgen, erklärte Vouk abschließend.